

voll Inbrunst gen Himmel, und solange als ihm möglich war, hielt er den Blick auf das Kreuz des Kirchturms geheftet.

Während das Gefolge der Gesandten in dem Burghofe auf den Pferden blieb, stiegen jene ab und verschwanden in dem Eingang zur Burg. Da es jetzt mehr Raum gab, konnte Hans Ruff auch seinen Platz verlassen und nach seiner Wohnung zurückeilen. Hier erfuhr er von seiner Frau, was mit dem Hunde geschehen war, und auf sein Dringen, daß und welchen Anteil der Nachbar Gerber dabei gehabt habe.

Ein einziger Tropfen zuviel ist manchmal hinreichend, um ein volles Glas überfließen zu machen. Ein solcher Tropfen war für Hans die Nachricht von des Gerbers Einmischung, um einen an sich wertlosen und nur noch geduldeten Hund seinem Herrn zu entfremden. Das Glas floß über; das heißt: bei dem ehemaligen Landmann bildete sich ein schon früher gefaßter Gedanke zum festen Entschlusse aus, den er ohne Zögern sofort zur Ausführung zu bringen suchte. In dieser Absicht begab er sich in die Nähe der königlichen Burg zurück, was ihm nicht ohne große Mühe gelang. Denn noch immer harrete das Volk der Rückkehr der Gesandten und der Nachricht, was diese bei dem König gewollt und ausgerichtet hatten.

Fünftes Kapitel.

Ein königliches Wort.

Es ist ein großer Unterschied zwischen einer damaligen und jetzigen königlichen Hofhaltung. Wenn heutzutage ein König seine Landstände oder fremde Gesandte empfängt, so geschieht dies unter Entfaltung einer großen Pracht, in einem weiten und hohen Saale, auf dem gold- und samtreichen Throne, umringt von den Großwürdenträgern des Reiches, von Generalen, von zahlreichen Beamten des Hof-